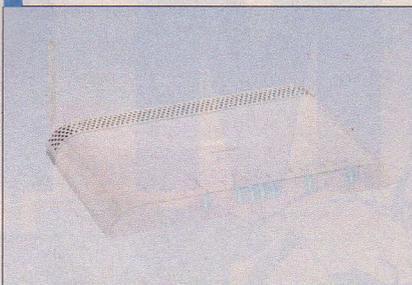


WLAN-Router



D-Link Horstbox DVA-G3342SD

Straßenpreis: 110 Euro

www.dlink.de

Note: 1,5

- + unterstützt analoge und ISDN-Telefonie
- + Benutzerverwaltung für Netzwerkfreigaben
- + einfache Einrichtung
- unterstützt keine Funknetze nach 802.11n

Das Gerät ist eine interessante Alternative zur Fritzbox von AVM, die es aber bei vielen DSL-Anbietern deutlich günstiger gibt

Die Horstbox ist ein All-in-One-Router für den Einsatz im vorwiegend privaten Umfeld und integriert neben einem Router für kabelgebundene Netzwerke einen WLAN-Access-Point, ein Modem für ADSL und ADSL2+ sowie eine kleine Telefonanlage für analoge Telefonanschlüsse und ISDN. Zudem unterstützt die Telefonanlage VoIP-Gespräche über das Internet.

Wie der Name des Geräts bereits vermuten lässt, möchte D-Link damit vor allem der etablierten Fritzbox von AVM Konkurrenz machen.

Die Konfiguration erfolgt über eine übersichtliche und einfach zu bedienende deutschsprachige Weboberfläche. Ein Assistent erleichtert dabei die erste Einrichtung. Hilfreich sind die vielen Grafiken, die etwa erläutern, welcher Stecker in welchen Anschluss gehört. So lässt sich die Horstbox auch von Einsteigern problemlos in Betrieb nehmen.

Die WLAN-Funktion war im Testgerät standardmäßig abgeschaltet. Bei der Einrichtung schlägt der Assistent automatisch die Nutzung einer Verschlüsselung und einen entsprechenden Sicherheits-Schlüssel vor. Praktisch ist der Knopf auf der Geräterückseite, mit dem sich das WLAN jederzeit deaktivieren lässt. Zudem lassen sich feste Uhrzeiten festlegen, zu denen das Funknetz abgeschaltet wird.

Der Access-Point unterstützt Funknetze mit bis zu 54 MBit/s – nicht aber den kommenden Standard 802.11n.

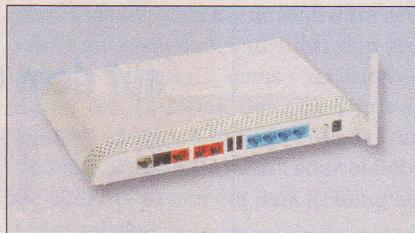
Auch das Einrichten der Telefonanlage ging im Test leicht von der Hand. Für die Internettelefonie lassen sich bis zu 10 VoIP-Anbieter anlegen. Anhand von umfangreichen Regeln wie die Anfangsziffern einer Nummer und die Uhrzeit legt man fest, welche Telefonate über das Internet erfolgen sollen. Für eine optimale Sprachqualität sorgt eine Quality-of-Service-Funktion.

Der interne S0-Bus ermöglicht den direkten Anschluss von bis zu vier ISDN-Telefonen. Alternativ lassen sich zwei analoge Telefone einsetzen. Zwischen den angeschlossenen Telefonen sind kostenlose Gespräche möglich.

Eine integrierte DECT-Basisstation, wie sie andere Router-Hersteller bereits angekündigt haben, bietet die Horstbox nicht.

Über die beiden integrierten USB-2.0-Anschlüsse lassen sich Drucker und Laufwerke im Netzwerk freigeben. Dabei unterstützt die Horstbox die Dateisysteme FAT, FAT32 sowie EXT2 und EXT3, nicht aber NTFS. Mit Hilfe einer Benutzerverwaltung regelt man, welche Anwender auf ein Laufwerk lesend und schreibend zugreifen dürfen.

Das Design der Horstbox ist durchaus gelungen. Geschmackssache sind lediglich die vielen bunten Leuchtanzeigen auf der Vorderseite des Geräts, die mancher Anwender beim Einsatz im Wohnzimmer als störend empfinden wird.



D-Link Horstbox: Der schicke Router besitzt zahlreiche Anschlüsse

Alternative: Die angekündigte und in Kürze verfügbare Fritzbox Fon WLAN 7270 von AVM (www.avm.de) für voraussichtlich rund 200 Euro bietet einen ähnlichen Funktionsumfang. Zudem unterstützt dieses Gerät aber bereits den kommenden Funkstandard 802.11n und integriert im Gehäuse eine DECT-Basisstation.

Unterstützte Funkstandards: 802.11 b/g

Verschlüsselung: WPA, WPA2

Anschlüsse: 4 x Ethernet, WAN, S0 intern/extern, 2 x USB 2.0, 2 x analoges Telefon intern

WLAN-Router



Trendnet TEW-633GR

Straßenpreis: 100 Euro

www.trendnet.com/ge

Note: 2,5

- + übersichtliche Einrichtung
- + umfangreiche Firewall-Einstellungen
- langsame Verbindung bei Verschlüsselung
- englischsprachige Konfiguration

Schneller WLAN-Router mit Firewall, der bei aktiver Verschlüsselung nur noch halb so schnell arbeitet

Im Test erreichte der Router bei WLAN-Verbindungen ohne Verschlüsselung im Mittel 43 MBit/s. Das entspricht dem Durchschnitt unter vergleichbaren Produkten. Wie bei den Routern anderer Hersteller ist der auf der Verpackung angegebene Nominalwert von 300 MBit/s viel zu hoch angesetzt und gilt nur theoretisch. Als Gegenstelle diente im Test ein wenige Meter entferntes Notebook mit dem zum Router passenden WLAN-Adapter von Trendnet.

Der Router unterstützt alle aktuellen Verschlüsselungs-Methoden, darunter auch den neuesten Standard WPA2. Allerdings bremste die Verschlüsselung die Übertragung: Bei WPA2-Verschlüsselter Übertragung arbeitete der Router lediglich mit 23 MBit/s.

Die Firewall kontrolliert den Datenverkehr nach fein bestimmbar Regeln. Der Nutzer findet sich in den übersichtlichen Menüs schnell zurecht und erhält bei Fragen nützliche Informationen über die Online-Hilfe. Einziges Manko: Die gesamte Bedienoberfläche ist englischsprachig.

Alternative: Der Netgear WNR854T (www.netgear.de) für rund 120 Euro bietet ebenfalls Gigabit-Ports und unterstützt 802.11n, besitzt jedoch eine deutschsprachige Konfiguration.

Unterstützte Funkstandards: 802.11 b/g/n

Verschlüsselung: WEP, WPA, WPA2

Anschlüsse: 4 x Gigabit-Ethernet, Gigabit-WAN